



# SUKE

## JAHRESBERICHT 2009



**SUKE Schweizerisches Unterstützungskomitee für Eritrea**

	Seite
Bericht des Präsidenten	3
Bericht des Sekretariats	4
Projektschwerpunkte	5 - 11
Organe	12
Organigramm	12
Nahe Organisationen	13
Projektübersicht	13
Bilanz	14
Einnahmen- und Ausgabenrechnung	14
Anhang zur Jahresrechnung	15 -17
Leistungsbericht	18
Revisionsbericht	19
In eigener Sache	20



Die humanitäre Situation in Eritrea blieb im 2009 weiter angespannt. Dies war weitgehend die Folge der sehr schlechten Ernte des vorangehenden Jahres. Zudem blieben die Frühjahrs-Regenfälle im Hochland Eritreas (Asmara Rains) aus. Die Sommerregenfälle hingegen waren besser, wenn auch ungleichmässig verteilt. So ergab sich für 2009 insgesamt eine befriedigende Ernte.

In der Projektarbeit standen die beiden Grossprojekte „Kampf der weiblichen Genitalbeschneidung“ und „Bau von energiesparenden und rauchfreien Mogogo-Öfen“ im Vordergrund. Beide Projekte konnten erfolgreich durchgeführt werden und helfen mit, die Lebensbedingungen von Frauen und Mädchen in Eritrea zu verbessern. SUKE berichtet im Eritrea-Info 69/70 ausführlich darüber.

SUKE wird sich 2010 in den oben erwähnten Projekten sowie in den anderen Projekten (vgl. Projektschwerpunkte) engagieren. Ein Engagement, das weiterhin notwendig ist.

Dr. Toni Locher  
Präsident SUKE



Das SUKE-Team bestand im Jahr 2009 aus Dieter Imhof (Geschäftsleitung, Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising und Sekretariat), Theo Fehr (Spendenadministration), Alex Andreas (Buchhaltung) und Jolanda Roth (SpenderInnen- und Mitgliederbetreuung). Die Stelle von Dieter Imhof war mit 60 Stellenprozenten besetzt. Alle weiteren Arbeiten wurden ehrenamtlich ausgeführt.

Im Bereich Fundraising konnte das SUKE im Jahr 2009 das Resultat des Jahres 2008 übertreffen. Der Spendeneingang betrug gut 730'000.- CHF. Dies verdanken wir in erster Linie unseren treuen Spenderinnen und Spendern, sowie den Kirchgemeinden und Stiftungen. Zudem konnten wir bei Kantonen und Gemeinden erfolgreich Beitragsgesuche einreichen und erhielten einen grösseren Betrag aus einem Legat.

Im Jahr 2009 wurden zwei Sitzungen der Projektkommission und vier Vorstandssitzungen abgehalten. Die jährliche Mitgliederversammlung des SUKE fand im Juni in der Stadt Zürich statt.

Die SUKE-Standaktionen wurden an Ostern in Luzern und im Dezember in Uetikon am See, Uitikon, Luzern und Baden durchgeführt. An den Ständen wurden Backwaren, eritreischer Gewürztee, Linsen, Berberegewürz und Geschenkideen aus Eritrea und der Schweiz verkauft. Zudem wurde in Gesprächen mit den Passanten über Eritrea informiert. Diese Aktionen konnten nur dank dem grossen Einsatz und Engagement von vielen Freiwilligen, speziell von Elisabeth Fuchs, Vreni Keller und Jolanda Roth, durchgeführt werden. Jolanda Roth hat mit ihrem Flohmarktstand am Bürkliplatz in Zürich erneut eine grosse Spende fürs SUKE erwirtschaftet.

Der Versand der SUKE-Zeitschrift „Eritrea Info“ Nr. 68 und 69 fand im Mai und im November statt. Beide Ausgaben wurden grösstenteils von Dieter Imhof geschrieben und von Heini Lüthy redigiert und gestaltet. Der Versand der „Eritrea Info“ wurde dank dem Einsatz von vielen freiwilligen Helfern und der Logistik von Jolanda Roth und Theo Fehr ermöglicht.

Zwei Projektreisen standen 2009 auf dem Programm: Im Mai reiste Toni Locher nach Eritrea, im Oktober besuchte Dieter Imhof Eritrea.

Dieter Imhof  
Geschäftsführer SUKE



Angaben zu den Projektaufwendungen finden Sie im Anhang 2 der Jahresrechnung auf Seite 15.

2009 stand im Zeichen der konzentrierten Umsetzung der beiden Grossprojekte „Kampf der weiblichen Genitalbeschneidung“ und „Bau von energiesparenden und rauchfreien Mogogo-Öfen“. Beide Projekte werden durch die eritreische Nichtregierungsorganisation *Vision Eritrea* begleitet und mit Erfolg durchgeführt.

Im Programmbereich Entwicklungszusammenarbeit wurden fünf Projekte neu gestartet, zwölf Projekte wurden weitergeführt. Drei Projekte wurden 2009 abgeschlossen; davon wurde ein Projekt abgebrochen, da sich dessen Realisierung als unmöglich erwies. Ein Projekt wurde 2009 bewilligt, wird aber erst 2010 gestartet. Eine Übersicht über die Projekte und unsere Partner finden Sie auf Seite 13.

SUKE setzt in der Projektarbeit ein starkes Gewicht auf die Frauenförderung. Dabei werden verschiedene thematische Bereiche abgedeckt: Trinkwasser, Gesundheit, Bildung, Einkommensförderung, Nahrungssicherheit und Umwelt. Die meisten Projekte sind aber nicht nur eindimensional auf einen dieser Bereiche ausgerichtet, sondern decken gleichzeitig mehrere ab. So ist z.B. ein Trinkwasserprojekt gleichzeitig immer auch ein Gesundheitsprojekt. Im Folgenden werden die Projekte gemäss ihrer Hauptkomponente klassifiziert.

### **Nothilfe 2009**

Obwohl 2008 eine sehr schlechte Ernte eingefahren wurde, konnte auch 2009 wegen fehlender Finanzierung keine Verteilung von energiereicher Zusatznahrung DMK (Projekt-Nr. 03.002) an Kleinkinder, stillende und werdende Mütter realisiert werden. Die Ernährungssituation hat sich in Eritrea weiter verschlechtert und zunehmend ist auch die Region um Asmara von wachsender Unterernährung betroffen. Hauptleidtragende sind Kleinkinder und werdende resp. stillende Mütter.

Die Regierung hat die Kontrolle der Getreidemärkte übernommen und organisiert die Verteilung der Grundnahrungsmittel. Momentan gibt es in Eritrea keine Hungersituation und so ist Nahrungsmittelhilfe nicht erwünscht und nicht möglich. Die Verteilung von energiereicher Zusatznahrung an Risikogruppen ist hingegen möglich und wird auch von verschiedenen Institutionen gemacht. Sie ist aber teuer und kann deshalb von SUKE alleine nicht effektiv durchgeführt werden. Deshalb suchte SUKE 2009 die Zusammenarbeit mit der deutschen NGO TerraTech. Leider wurde der Antrag von TerraTech im letzten Jahr vom Stab für humanitäre Hilfe des deutschen Aussenministeriums abgelehnt. Ebenso wurde ein Anfrage von SUKE bei der DEZA negativ beantwortet.

DMK wird in Eritrea produziert, hergestellt aus Getreide und Bohnen, angereichert mit Erdnüssen, jodiertem Salz, Mineralstoffen und Vitaminen.

Da die Ernte 2009 nur durchschnittlich ausfiel, wird auch im 2010 ein Nothilfeprojekt geprüft.

### **Entwicklungszusammenarbeit 2009**

#### **Trinkwasser**

Unsauberes Trinkwasser ist nach wie vor die Todesursache Nummer eins auf der Welt. Auch in Eritrea verfügen viele Dörfer über keinen direkten Zugang zu sauberem Wasser. Oft müssen die Frauen und Mädchen lange Wege auf sich nehmen, um Wasser zu finden. Die Wasserstellen sind häufig ungeschützt und von Tieren verunreinigt, so dass die Wasserqualität unzureichend ist. Laut UNICEF haben nur vier von zehn Eritreern Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Die Wasserversorgung von Berak (Projekt-Nr. 04.009) wurde bereits Ende 2005 eingeweiht. Weil im ganzen Land keine Strommasten lieferbar waren, um die Pumpen ans Stromnetz anzuschliessen, konnte die Anlage damals noch nicht definitiv in Betrieb genommen werden. Ende 2007 war es dann aber endlich soweit: Das Wasser fliesst nun aus den Wasserverteilstellen. Für 2008 war die endgültige Fertigstellung geplant: Ausgrabung, Reinigung und Abdeckung der Wasserquelle, Umzäunung der Zapfstellen. Da aber kaum Baumaterialien (Zement und Armierisen) erhältlich waren, konnten diese Arbeiten nicht termingerecht ausgeführt werden. Alle Arbeiten, die von der Bevölkerung ausgeführt werden konnten, wurden dank des grossen Engagements der *Berak Development Association* und der Bewohner von Berak verwirklicht. Auch 2009 wurden die Arbeiten weitergeführt, da es aber nach wie vor an Zement und Armierisen mangelt, gingen die Arbeiten äusserst langsam voran und konnten erst kürzlich abgeschlossen werden.

Trinkwasser für das Begu-Tal mit dem Radiästheten Hans Anton Rieder (Projekt-Nr. 06.004): Die Verwaltung der Region Anseba, die seit Jahrzehnten unter gravierendem Wassermangel leidet, wollte einen neuen Weg aus-

probieren und hat den Walliser Wüschelrutengänger Hans Anton Rieder nach Eritrea eingeladen, um nach Trinkwasser zu suchen. Nachdem ein privater Spender gefunden werden konnte, der die gesamten Projektkosten für zwei Bohrungen übernimmt, reiste Herr Rieder im Mai 2007 nach Eritrea. Anton Rieder definierte zwei Bohrpunkte im Begu-Tal und im Dorf Dorok. Im Begu-Tal wurde in 135 m Tiefe Wasser gefunden. In Dorok war die Bohrmaschine zu schwach, um bis 150 m zu bohren. Anfang 2008 wurde im Begu-Tal mit dem Bau der notwendigen Infrastruktur begonnen, um das Wasser für die Bevölkerung verfügbar zu machen. Im Dezember 2008 konnte das Projekt fertig gestellt und der Bevölkerung übergeben werden. Mit dem Erhalten des Schlussberichtes konnte das Projekt abgeschlossen werden. Die Anseba Verwaltung ist an einer Weiterführung des Projektes interessiert, insbesondere weil die Bohrung in Begu während der Trockenzeit immer Wasser gab während die anderen Brunnen der Umgebung austrockneten. SUKE plant eine zweite Phase für 2010.

Durch den Bau eines Mikrodamms in Berak (Projekt-Nr. 09. 002) soll die Trink- und Brauchwasserversorgung sowie der Schutz vor Bodenerosion verbessert werden. Durch die geplanten Baumassnahmen sind jährlich 45'000 m<sup>3</sup> gestautes Wasser und ein Aufhalten der Bodenerosion zu erwarten. Das sichert einen Wasservorrat für die gesamte Trockenzeit. Um die Bodenerosion aufzuhalten und zu vermeiden, dass der Damm mit Geröll gefüllt wird, werden an den Hängen Terrassen angelegt und Bäume gepflanzt. Die Pflänzlinge stellt die Regierung zur Verfügung, die Bepflanzung wird von Erwachsenen oder älteren Jugendlichen aus den Dörfern unentgeltlich ausgeführt.

Alle Arbeiten, die von der Bevölkerung ausgeführt werden konnten – Sammeln von Steinen für den Dammbau, Terrassieren und Pflanzen von Bäumen –, wurden dank des grossen Engagements der *Berak Development Association* und der Bewohner von Berak verwirklicht. Der Dammbau verzögert sich wegen dem Mangel an Zement und Armiereseisen.

## Gesundheit

Obwohl Eritrea darauf bedacht ist, die medizinische Grundversorgung der Bevölkerung auszubauen, kommt auf 20'000 Menschen nur gerade ein Arzt. Die Kleinkindersterblichkeit in Eritrea beträgt 7.4% (74 Todesfälle auf 1000 Geburten) und jede 100. Frau stirbt während der Schwangerschaft oder der Geburt. Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt gerade einmal bei 57 Jahren.

Eritrea hat in den letzten Jahren viele Spitäler gebaut, gleichzeitig muss nun aber ein grosses Gewicht auf die Ausbildung von einheimischem medizinischem Personal gelegt werden. Im Dezember 2009 konnten an der *School of Medicine* in Asmara die ersten Ärzte diplomiert werden. Gemäss den Angaben der UNO ist Eritrea eines der wenigen afrikanischen Länder, das die Milleniumsziele im Bereich der Kinder- und Müttersterblichkeit – Reduzierung der Kindersterblichkeit um 2/3, der Müttersterblichkeit um 3/4 bis 2015 – erreichen wird.

Eritrea gehört zu den Ländern im Horn von Afrika mit einem sehr hohen Anteil (86%) weiblicher Genitalbeschneidung (FGM). Die Frauen und Mädchen erfahren dabei Schmerz, Traumatisierung und häufig ernste physische und psychische Komplikationen. Deshalb hat unsere Partnerorganisation *Vision Eritrea* einen Projektantrag gegen die weibliche Genitalbeschneidung (Projekt-Nr. 06.001) ausgearbeitet, der von der Europäischen Union mit einem Preis ausgezeichnet worden ist. Das SUKE finanziert das Projekt gemeinsam mit der deutschen Ärztevereinigung Hammer Forum.

In Eritrea weist die *Northern Red Sea Region* traditionell den höchsten Prozentsatz an weiblicher Genitalbeschneidung auf. Deshalb wurde diese Region als Ausgangspunkt gewählt. Das Projekt soll danach als Modell für die landesweite Bekämpfung der weiblichen Genitalbeschneidung dienen.

Seit dem Start des Projektes im März 2008 haben neben der Einrichtung der beiden lokalen Büros die ersten Sensibilisierungskampagnen stattgefunden. So unter anderen ein Meeting mit den wichtigsten politischen und religiösen Amtsträgern und ein Weiterbildungstreffen mit den FGM-Promotorinnen. Ebenso wurde die Koordination mit den lokalen *Community based working groups*, die von den staatlichen Stopp FGM Komitees gegründet wurden, sicher gestellt. Da der Staat unterdessen auch sehr aktiv ist, aber nur über bescheidene Mittel verfügt, ist diese Koordination sehr wichtig. Das Projekt kann eine wichtige Rolle spielen, um die Synergien, die sich ergeben können, zu nutzen.

Im 2009 hat *Vision Eritrea* eine Grundlagenstudie in den beiden Projektregionen fertig gestellt, eine Vielzahl von Dorfmeetings und Sensibilisierungsveranstaltungen mit audiovisuellen Darbietungen, aber vor allem auch mit sogenannten *Drama Shows* organisiert. Die Anlässe haben sich als besonders wirkungsvoll erwiesen, da sie nicht nur sehr viele Emotionen wecken, sondern auch häufig zu belebten Diskussionen zwischen den Darstellerinnen und dem Publikum führen. Das laufende Projekt gilt als Pilotprojekt und dürfte im Verlaufe des Jahres 2010 abgeschlossen werden. Danach soll eine Evaluation durchgeführt werden, um die Wirkung zu überprüfen und um Anpassungen der Methode vorzunehmen und diese für die eventuelle Weiterführung des Projektes zu optimieren.

Eritrea hat 2007 die weibliche Beschneidung verboten und unter Strafe gestellt. Erste Auswirkungen sind bereits spürbar: Die Beschneidungen haben vor allem in städtischen Gebieten bereits deutlich abgenommen.

Die Telemedizin (Projekt-Nr. 07.001) ist ein Teilbereich der Telematik und bezeichnet Diagnostik und Therapie unter Überbrückung einer räumlichen oder auch zeitlichen Distanz zwischen zwei sich konsultierenden Ärzten mittels Telekommunikation (Internet). So können in der Telepathologie Gewebeproben aus Eritrea von Experten in Deutschland begutachtet werden. In Asmara sind die Voraussetzungen zur Einrichtung der Telepathologie gut. Die medizinische Notwendigkeit ist sowohl auf dem Gebiet der Krankenversorgung als auch auf dem Ausbildungssektor vorhanden. In den Laborräumen des Orotta Hospitals in Asmara wurden Ende 2007 ein vom SUKE finanziertes Mikroskop mit angeschlossener Kamera und ein Computer mit Internetzugang installiert.

Das Projekt wird vor Ort von der deutschen Ärztevereinigung Hammer Forum ausgeführt und begleitet. Die medizinische Begleitung geschieht durch einzelne Fachärzte der angeschlossenen Institute in Europa. Schwierigkeiten gibt's mit der Internetverbindung, die sehr langsam ist. Erkundungen vor Ort haben ergeben, dass eigentlich genügend Bandbreite vorhanden ist. Da aber ungefähr 300 PCs über den Internet Anschluss laufen, ist er überlastet. SUKE hat ein Projekt ausgearbeitet, das die Übertragung per Satellit für verschiedene medizinische Institutionen in Asmara vorsieht, jedoch konnte bisher kein Geldgeber für die monatlichen Betriebskosten gefunden werden.

Zusammen mit dem Eritrea Hilfswerk Deutschland (EHD) unterstützt SUKE die Einrichtung einer Dentalklinik in Massawa (Projekt-Nr. 09.001). Eine statistische Auswertung der Aufnahmedaten in der Notaufnahme der Klinik Massawa belegt den dringenden Bedarf und die Nachfrage nach zahnärztlicher Grundversorgung: 10 Prozent aller allgemeinmedizinischen Notfälle in der Klinik haben zahnmedizinische Ursachen, was den dringenden Handlungsbedarf verdeutlicht. Das Eritrea Hilfswerk Deutschland (EHD) hat im Jahr 2008 eine komplett neue Einrichtung einer Zahnarztpraxis nach Eritrea geliefert. Die kleine Dentalklinik wird in Massawa in ein kleines Haus eingebaut werden. An den Kosten beteiligen sich das Gesundheitsministerium, das EHD und SUKE. Die Zahnklinik kann demnächst in Betrieb genommen werden.

Zusammen mit *Medico International* und *Vision Eritrea* unterstützt SUKE ein Pilotprojekt zur Familienplanung (Projekt-Nr. 09.003). Eritrea hat die höchste Fertilitätsrate von Schwarzafrika (4.8 Kinder pro Frau). Zusätzlich leben 80% der Bevölkerung in ländlichen oder semi-urbanen Gebieten, wo es selten Zugang zu Familienplanungsangeboten gibt. Deshalb sind *Community Health Programmes* wichtig für die Familienplanung. Beim vorliegenden Projekt handelt es sich um ein Pilotprojekt in den Gebieten von Areza und Adi Qala (Debub Region). Es umfasst die Ausbildung und Begleitung von 40 Männer und Frauen, die die Dörfer in Familienplanung und Familienplanungsmethoden sensibilisieren und informieren sollen. Zudem sollen die bestehenden Gesundheitsposten in das Programm mit einbezogen werden. Das Projekt wird erst 2010 gestartet.

Ein neues Projekt, das die Einrichtung einer Brillenwerkstatt (Projekt-Nr. 09.005) beinhaltet wurde zusammen mit der Vereinigung der Kriegsversehrten (ENWDVA) lanciert. Das Gesundheitsministerium und die Organisation *Vision for all* haben ENWDVA im 2009 die Maschinen für die Herstellung von Brillen übergeben. Diese sind gebraucht, aber in gutem Zustand. Um die Produktion aufzunehmen, benötigt die ENWDVA für das erste Jahr eine finanzielle Unterstützung, um Löhne, Miete, Rohstoffe und die Administration zu bezahlen. SUKE übernimmt diese Kosten.

Ebenfalls zum Bereich Gesundheit gehören die zwei Container (Projekt-Nr. 08.001), die 2008 nach Eritrea verschifft wurden. Dabei konnten dem eritreischen Gesundheitsministerium insgesamt 100 m<sup>3</sup> medizinische Textilwäsche aus den Beständen des Universitätsspitals Genf, verschiedene medizinische Geräte sowie eine grosse Anzahl Implantate übergeben werden.

## **Bildung**

Die eritreische Regierung unternimmt ernsthafte Bemühungen, das Bildungssystem auszubauen und den Zugang zu Bildung zu verbessern. Dennoch hat Eritrea gemäss UNICEF in der Grundschule eine Einschulungsrate von lediglich 50% bei Knaben und 42% bei Mädchen. Die Alphabetisierungsrate beträgt ungefähr 69% bei Männern und 47% bei Frauen.

In der Tradition des SUKE liegt die Unterstützung der Blindenschule Abraha Bahta (Projekt-Nr. 00.001) in Asmara und der Hörbehindertenschulen (Projekt-Nr. 03.004) in Keren und Asmara. Das SUKE finanziert der Blindenschule die Löhne für die Handarbeits-, Schreibmaschinen-, Computer- und seit 2007 eines Musiklehrers, den Kauf von Blindenschriftpapier und den jährlichen Schulausflug ans Rote Meer. Im 2009 hat SUKE zudem den Lohn eines Gärtners bezahlt, der auf dem schuleigenen Gelände Gemüse anbaut. Dadurch kann die Ernährung der Schülerinnen und Schüler vielseitiger gestaltet und die Ausgaben reduziert werden.

Den Hörbehindertenschulen finanziert das SUKE seit 2004 jährlich die Lehrerlöhne, da die finanzielle Unterstützung der evangelisch-lutherischen Kirche Eritreas, der die Schulen unterstellt sind, sehr gering ist.

Die 1955 erbaute Sewra Grundschule (Projekt-Nr.07.004) gehört zu den ältesten Schulen Asmaras. 2007 hat sich die Lehrer/Eltern-Vereinigung (PTA) an das Eritrea Hilfswerk Deutschland (EHD) und ans SUKE gewendet, um Unterstützung bei der Renovation der Gebäude sowie der Modernisierung der Schule anzufordern. Als erster, dringender Schritt wurde die bauliche Sanierung der Schule angegangen, dabei zeigte sich, dass das Bürogebäude neu gebaut werden muss. SUKE hat hierfür einen Zusatzbetrag bewilligt. Als zweiter Schritt stand im 2009 die Modernisierung der Schule an. Dazu gehört neben dem Ausbau der Wasser- und Sanitäranlagen auch die Ausstattung des Büros und des Lehrergebäudes mit PC-Arbeitsplätzen und einem Photokopiergerät. SUKE übernimmt die Kosten der Renovations- respektive Neubau-Arbeiten, das EHD finanziert die Modernisierung der Schulausstattung. Das Projekt ist im 2009 leider kaum vorwärts gekommen, da es an Armiereisen und Zement fehlte.

Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS) und das SUKE unterstützen in Zusammenarbeit mit der lokalen Organisation *Vision Eritrea* und dem Bildungsministerium das Bildungsprojekt „TEKILO“ (Projekt-Nr.07.005), welches in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung eine qualitativ gute Grundschulbildung aufbaut. Grundschulbildung ist obligatorisch in Eritrea, und das Ministerium für Bildung unternimmt grosse Anstrengungen, die Bedingungen zu schaffen, damit alle Kinder Zugang zu Bildung haben. Im Rahmen dieser Strategie wird ein spezieller Fokus auf die Förderung von Gemeindeschulen und pädagogischen Ressourcenzentren gerichtet. Die Schulen sind in die Gesamtstrategie des Ministeriums eingebettet. Da die einzelnen Schulverbesserungsprojekte von den Eltern-LehrerInnen-Vereinigungen (PTA) vorgeschlagen, geplant und durchgeführt werden, wird die Selbstständigkeit der Schulen gefördert. Rund 8'000 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 14 Jahren erhalten nun in 20 Schulen eine qualitativ gute Schulbildung. Jede Schule wird mit einer bescheidenen Bibliothek und Unterrichtsmaterial versorgt.

Das Projekt hat im Mai 2008 begonnen. Das Bildungsministerium der Region Debub hat 29 Schulen als Nutzniesserinnen des Projektes vorgeschlagen. In einer gemeinsamen Analyse wurden 20 Schulen für das Projekt ausgewählt, die folgende Kriterien erfüllen:

- sie haben gut funktionierende Eltern-Lehrer-Vereinigungen (PTA), welche die Kapazität haben, Schulentwicklungstätigkeiten auszuführen.
- sie sind in der Lage 15% cash und 5% in Arbeit an die Infrastrukturverbesserungen beizutragen.

In allen 20 Schulen wurden Schultreffen durchgeführt, an denen die wichtigsten Projektaktivitäten und die vordringlichen Infrastrukturverbesserungen beschlossen wurden. Durchschnittlich stellt das Projekt pro Schule 150'000 Nakfa (11'600 Fr.) für Infrastruktur und 30'000 Nakfa (2'310 Fr.) für die Weiterbildung der LehrerInnen zur Verfügung. Mit der Unterstützung von *Vision Eritrea* haben die PTA die Offerteanfragen für die Infrastrukturprojekte ausgearbeitet und die eingehenden Offerten analysiert und die Aufträge vergeben.

Die Weiterbildung der LehrerInnen wird gemeinsam vom Erziehungsministerium und *Vision Eritrea* durchgeführt. Im 2009 wurden rund die Hälfte der geplanten Infrastrukturverbesserungsmassnahmen fertig gestellt und verschiedene Weiterbildungen organisiert. Im 2010 sollen die restlichen Infrastrukturverbesserungsmassnahmen umgesetzt und die Weiterbildungen weitergeführt werden.

### **Einkommensförderung**

Die Initiative für das Projekt 1000 Esel für Eritreas Frauen (Projekt-Nr. 03.001) stammt vom Verein 1000 Esel für Eritrea in Basel. Die Tiere werden in Eritrea gekauft und an notleidende Frauen, meistens Witwen und allein-erziehende Mütter, in abgelegenen Gebieten verteilt. Die Auswahl der Frauen geschieht in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden. Die Esel entlasten die alleinstehenden Frauen von der täglichen Arbeit des Wasser- und Holztragens und verhelfen ihnen gleichzeitig zu einem Zusatzverdienst durch den Verkauf von Wasser. Im Herbst 2009 konnte die neunte Phase des Projektes abgeschlossen werden und mit dieser neunten Phase konnten insgesamt 2300 Esel vergeben werden. Im 2010 wird die zehnte Projektphase lanciert.

2006 beschloss das SUKE gemeinsam mit der lokalen NGO *Vision Eritrea* ein Spar- und Mikrokredit-Programm (Projekt-Nr. 06.003) zu starten. Nachdem die eritreische Regierung verfügte, dass alle Mikro-Kredit-Modelle vereinheitlicht werden müssen, damit alle Begünstigten zu denselben Bedingungen Kredite beziehen können, hat sich *Vision Eritrea* aus diesem Projekt-Bereich zurückgezogen. SUKE hat in der Vereinigung der Kriegsversehrten einen neuen Projektpartner gefunden. Das Projekt ermöglicht es Mitgliedern der Vereinigung aus dem Teufelskreis der Nothilfeabhängigkeit auszubrechen und Ihre Familien selbständig zu ernähren. Begleitend werden sie in Kleinbetriebsführung ausgebildet und in der Wahl ihres Geschäftsmodells unterstützt.

Das Projekt wurde im Dezember 2007 mit der Rekrutierung einer Kreditverantwortlichen und von sieben Promotorinnen und Promotoren sowie dem Ankauf der benötigten Materialien (Computer, Saving Books, Flip charts, etc.) gestartet. Am 27./28. Dezember 2007 fand ein Trainingskurs für die Promotorinnen und Promotoren statt, die sich danach an die Mobilisierung der Zielgruppen machten. Der Start der Kreditvergabe begann im März 2008 und die erste Vergaberunde mit 300 Kreditnehmerinnen und -nehmer wurde im September abgeschlossen. Rund 73% der Kredite wurde für landwirtschaftliche Projekte eingesetzt, die restlichen 27% gingen in den Kleinhandel.

Die Rückzahlungen der Kredite inklusive der Zinsen laufen bisher gut. Ausgezeichnet, d.h. mit einer Rückzahlquote von beinahe 100% stehen die Kredite für den Kleinhandel da. Diese Kredite sind kurzfristig (3-12 Monate) und die Rückzahlungen erfolgen monatlich und ohne Karenzzeit. Mit einer Rückzahlquote von 95% stehen auch die landwirtschaftlichen Kredite, die in Viehzucht gingen, gut da. Die Kredite, die für den Getreideanbau vorgesehen waren, verzeichneten eine tiefere Rückzahlquote, da die Niederschläge 2008 völlig ungenügend waren. Vor allem in der Region von Maimne sank die Rückzahlungsquote auf tiefe 26%. Dies hauptsächlich, weil viele Leute das Gebiet auf der Suche nach Nahrung resp. Arbeit verlassen haben. Die meisten Leute sind 2009 für die neuen Saaten zurückgekehrt und haben ihre Verpflichtungen anerkannt. Diese Ausstände haben die Gesamtrückzahlungsquote des Projektes auf gegen 70% gedrückt. Nichts desto trotz wurde der zweite Kreditvergabezyklus im Mai 2009 gestartet. Mit dem Einbringen der Ernte 2009 hat sich die Situation entspannt und viele Rückstände wurden behoben. Damit ist auch die Rückzahlungsquote auf über 85% gestiegen.

Die Wiedereingliederung kriegsversehrter Veteranen ist eine der grossen aktuellen Herausforderungen Eritreas. Die Vereinigung der Kriegsversehrten hat in den vergangenen Jahren ein innovatives Programm zur wirtschaftlichen Reintegration ihrer Mitglieder aufgebaut und rund 40 Kleinbetriebe gegründet, die über 500 Personen beschäftigen. In dieselbe Richtung zielt das Projekt Bienenhaltung (Projekt-Nr. 09.004). Bienenhaltung ist in Eritrea vor allem im Hochland verbreitet. Die Bienenhaltung bietet den Bauern ein zusätzliches Einkommen, der Honig dient als Medizin und Nahrungsmittel. Für die Kriegsversehrten ist die Bienenzucht eine ideale Tätigkeit, um sich ein eigenes Einkommen zu erwerben, da die Produktionsbedingungen in Eritrea ideal sind (reichhaltige Vegetation, geringe Luftfeuchtigkeit und Abwesenheit von Bienenkrankheiten), sie keine grossen Investitionen erfordert und auch keine komplizierte Ausrüstung. Zudem hat ENWDVA bereits Erfahrung in der Bienenzucht. Bisher wurden die 15 Nutzniesser des Projektes identifiziert. Die eigentlichen Projektaktivitäten beginnen 2010.

## **Nahrungssicherheit**

Bereits 2005 sollte ein mehrheitlich vom deutschen Ministerium für Entwicklungszusammenarbeit (BMZ) finanziertes Projekt zur nachhaltigen Nahrungsmittelsicherung (Projekt-Nr. 05.001) in den Gemeinden Bihat und Mezba im Süden des Landes gestartet werden. Da diese Gemeinden aber in der temporären Sicherheitszone – ein 25 km breiter Streifen entlang der Grenze zwischen Eritrea und Äthiopien – liegen, wurde das Projekt in die Gemeinden Abi Adi und Adi Itay in der Region von Mendefera verlegt. Das Projekt beinhaltet die Rückhaltung von Regenwasser, den Bau von Brunnen und begleitende Ausbildungskurse der lokalen Bevölkerung in Bewässerungs- und Anbautechniken, Ernte und Lagerung bis hin zur Vermarktung der Erzeugnisse. Das Projekt umfasst folgende Zielsetzungen:

1. Wasser zur landwirtschaftlichen Nutzung steht zur Verfügung, was eine Voraussetzung zur Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion darstellt.
2. Der Zugang zu Trinkwasser ist gewährleistet. Dies führt zur Verbesserung des Gesundheitszustandes der Zielgruppe, da die Zahl der wasserbedingten Infektionskrankheiten, vor allem bei Kindern, abnimmt.
3. Material und Wissen zu effizienten landwirtschaftlichen Produktionsweisen stehen zur Verfügung. Damit wird die Zielgruppe in die Lage versetzt, sowohl durch eine Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion, als auch durch deren Diversifizierung und umfassendes Wissen zur Nahrungsmittelauswahl und -zubereitung die Ernährungslage zu sichern. Ein weiterer Effekt der Maßnahmen ist die Steigerung des Haushaltseinkommens durch den Verkauf von überschüssigem Gemüse.

Das Projekt konnte Ende 2008 begonnen werden. Der Damm ist unterdessen fertig gestellt und die Arbeiten an den Brunnen und der Trinkwasserversorgung aufgenommen. Sowohl für die Bewässerungsbrunnen wie auch die Trinkwasserversorgung wird auf bereits bestehende Infrastruktur zurück gegriffen. Die Brunnen bzw. Wasserfassung müssen aber tiefer gegraben bzw. gebohrt und saniert werden.

Die Hörbehindertenschule in Keren ist Eignerin einer 10 Hektarfarm in River Dearit, 2 km nordwestlich von Keren. Aktuell werden nur 1.5 Hektaren genutzt, wobei 55 Aren mit Fruchtbäumen (Guaven und Zitronen) bepflanzt

sind. Die Farm verfügt über einen Brunnen (30 m) zur Bewässerung. Der Dearit River überflutet während der Regen teilweise das Land, was sich als Vorteil erweist, da die Böden im Gebiet salzhaltig sind (Entsalzung durch Ausschwemmung und Zufuhr von Feinerde). Ziel des Effata-Landwirtschaftsprojektes (Projekt-Nr. 08.002) ist die Produktion von Früchten, Gemüse und Milch zur Versorgung der Schule und zum Verkauf auf dem lokalen Markt.

Das Projekt sieht vor Schritt für Schritt die ganzen 10 Hektaren zu bebauen, dabei sollen zusätzliche Frucht-bäume (Guaven, Zitronen und Mango) gepflanzt werden und auf 5 Hektaren (als Zwischenkultur) Gemüse und Alfa Alfa (Luzerne) angebaut werden. Die Machbarkeitsstudie gibt an, dass das Projekt ab Jahr 2 einen Gewinn abwirft. Zudem sollen 11 Arbeitsplätze geschaffen werden. Das Projekt hat mit der Rehabilitation der Bewässerungsanlagen begonnen. Zudem sind zwei Punkte für neue Brunnenbohrungen bestimmt worden. Mit Beginn der Regenzeit 2009 wurden die vorgesehenen Neupflanzungen gemacht.

## **Umwelt**

Da Eritrea über keine eigenen natürlichen Ressourcen verfügt, muss der gesamte Energiebedarf durch Importe gedeckt werden. Energie wird zu einem sehr hohen Preis produziert. Umweltprobleme werden durch Abholzung, Verwüstung und Bodenerosion begünstigt. Ziel dieses Projektes ist die lokale Produktion von solarbetriebenden Kühlschränken (Projekt-Nr. 04.001) in Eritrea. In einer Vorphase wurde eine Marktstudie in Eritrea bezüglich Nachfrage und Einsatzmöglichkeiten durchgeführt. Die nächste, vom SUKE unterstützte Projektphase beinhaltet die Produktion eines Prototypen, der 2005 in der Schweiz an der Ecole d'Ingénieurs du Canton de Vaud (EIVD) entwickelt und gebaut wurde. Dieser Prototyp wurde Februar 2006 in Eritrea in der Krankenstation von Ala Basit, die nicht ans öffentliche Stromnetz angeschlossen ist, installiert und mit einem Datenaufzeichnungsgerät versehen.

Der Kühlschrank wurde 2007 einem Testlauf unterzogen. Nach erfolgreicher Datenanalyse durch das eritreische Energieministerium soll der Fokus danach auf eine Produktion des Gerätes in Eritrea gerichtet werden. Da das Datenaufzeichnungsgerät längere Zeit ausser Betrieb und auch die Betreuung durch das Energieministerium unzureichend war, konnte die Datenanalyse noch nicht gemacht werden. Der Solarkühlschrank soll nun ans *Energy Research Centre* in Asmara gebracht, das Datenaufzeichnungsgerät repariert und die Datenaufzeichnung wieder aufgenommen werden.

In jedem eritreischen Haushalt steht ein Mogogo-Ofen (Projekt-Nr. 07.003), auf dem das eritreische Sauerteigbrot Injera gebacken wird. Das Problem ist, dass die traditionellen Öfen keinen Rauchabzug haben, so dass der Rauch in der Küche bei Frauen und Kindern gesundheitliche Schäden verursacht. Ausserdem verbrauchen die traditionellen Öfen grosse Mengen an Holz. Die neuen aus Lehm gebauten Mogogo haben einen Rauchabzug, verbrauchen halb so viel Holz und verwerten dieses sogar noch um einen Viertel besser. Das spart nicht nur Energie, sondern auch Zeit. Vor allem für die Mädchen, die traditionell das Holz sammeln müssen. Die neuen Mogogo wurden vom Energieministerium entwickelt und sind international bereits mit Preisen ausgezeichnet worden. Das Projekt, das den Bau von 2'000 Mogogo beinhaltet, die von den Begünstigten selbst unter Anleitung gebaut werden, wird in der Provinz Debub in den Region Dekamhare.

Das Projekt konnte im Mai 2008 gestartet werden. In Zusammenarbeit mit der lokalen Administration wurden die Nutzniesserinnen des Projektes identifiziert. Zudem wurden die Dorfpromotorinnen ausgewählt und ausgebildet. Da der Projektbeginn kurz vor der Regenzeit stattfand, beschloss das Projektteam, vorerst alle Elemente, die für den Bau der Mogogo zugekauft werden müssen, in Auftrag zu geben und die notwendigen Aus- und Weiterbildungsmaterialien fertig zustellen.

Ab Januar 2009 wurden die ersten Frauen ausgebildet und die ersten Mogogo gebaut. Die ausgebildeten Frauen gaben ihr Wissen mit der Unterstützung der Dorfpromotorinnen an jeweils fünf Frauen weiter und bauten mit denen die Mogogo. Mit Hilfe dieses „Schneeballsystems“ konnten alle 2000 Mogogo bis Ende Mai 2009 fertiggestellt werden.

Zeitgleich mit dem Start des Projektes konnte SUKE mit der Stiftung *MyClimate* eine Übereinkunft erzielen, die eine CO<sub>2</sub> - Zertifizierung der Mogogo erlaubt. Die Unterlagen für die Zertifizierung wurden kürzlich fertig gestellt und eingereicht. Dadurch könnten in Zukunft pro Mogogo und während 20 Jahren ca. 15 CHF in das Projekt zurückfliessen. SUKE plant mit den Mitteln aus der Zertifizierung weitere Mogogo zu bauen.

In Verbindung mit dem Mogogo-Ofen-Projekt steht die Mogogo-Studie (Projekt-Nr. 08.003). SUKE versucht in Zusammenarbeit mit der Stiftung *MyClimate* (Klimaschutzpartnerschaft) einen realen Nutzen aus dem Zertifikat-handel für die Bevölkerung in Eritrea zu erreichen.

So erzielt das Projekt einen vielfachen Nutzen: Ein Beitrag zur Gesundheit von Frauen und Kindern, der Zeitaufwand für das Sammeln von Brennholz wird gesenkt, der Verbrauch an Brennholz nimmt ab, der CO<sub>2</sub>-Ausstoss wird reduziert und durch das Treibhausgas-Kompensationsgeschäft fliesst zusätzliches Geld nach Eritrea.

Bisher gab es keine Studie – sondern nur Interviews – welche die tatsächlichen Einsparungen an Brennholz belegt. Im Rahmen der Umweltzertifizierung wurden sogenannte *Kitchen Tests* durchgeführt, die folgende Einsparungen ergaben: Brennmaterial total 56%, Holz 70%, Dung 53%, Ernteabfälle 27%.

Das Ziel einer 50%igen Einsparung ist erreicht. Bei Brennholz resultiert eine Einsparung von 70%, da der Gebrauch von Ernterückständen und Dung, die zum Teil vor Ort vorhanden sind, weniger abnahm als vorher gesagt.

Gemäss den *Kitchen Tests* wurden für das Sammeln von Brennholz und Dung bisher 5.5 Stunden pro Woche eingesetzt (3.3 für Brennholz, 2.2 für Dung). Mit den neuen Mogogo können somit rund 4.2 Stunden pro Woche eingespart werden. Ob und wie diese Einsparung an Arbeitszeit anderweitig eingesetzt wird, kann noch nicht gesagt werden.

### **Patenschaften**

Den ZEWO-Richtlinien entsprechend führt das SUKE keine Einzelpatenschaften, sondern Kollektiv- und Projektpatenschaften.

SUKE unterstützt folgende Projekte im Rahmen der Patenschaften:

- Blindenschule Abraha Bahta in Asmara
- Hörbehindertenschulen von Keren und Asmara

Die Patenschaftsspenden der SUKE-Paten und -Patinnen werden für beide Projekte verwendet. Die Mittel werden entsprechend den Bedürfnissen und der Höhe der verfügbaren projektgebundenen Spenden auf die drei Projekte verteilt.



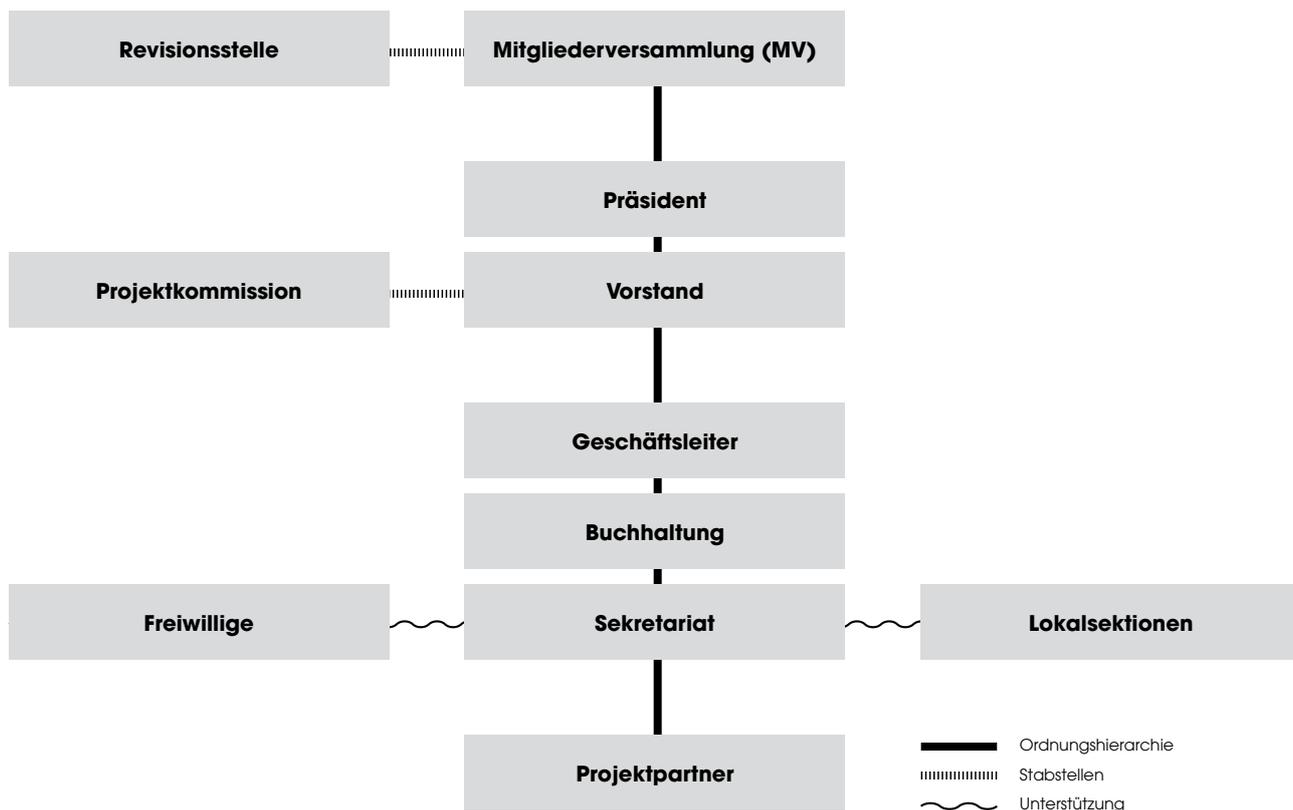
Vorstand und Projektkommission und unser Buchhalter arbeiten ehrenamtlich.

Alle Angaben Stand 31.12.09

<b>Vorstand</b>	Toni Locher, Wettingen, Präsident Alex Andreas, Zürich Albert Zuberbühler, Biel Nazareth Berhe, Zürich
<b>Projektkommission</b>	Jolanda Roth, Kilchberg Aregash Mehari Zuberbühler, Biel Verena Keller, Uitikon Kaspar Schatzmann, Zürich
<b>Sekretariat</b>	Dieter Imhof, Rüscheegg, Geschäftsführer (60%) Theo Fehr, Kilchberg, Spendenverwaltung, ehrenamtlich Jolanda Roth, Kilchberg, SpenderInnenbetreuung, ehrenamtlich
<b>Buchhaltung</b>	Alex Andreas, Zürich, ehrenamtlich
<b>Revisionsstelle</b>	Heinz Wyss, Treuhand & Steuerberatung, Baden
<b>Lokalsektionen</b>	In den folgenden Kantonen bestehen Lokalsektionen des SUKE: Aargau, Oberwallis, Basel, Bern, Genf, Luzern und Zürich.

Die Lokalsektionen unterstützen das SUKE durch Freiwilligenarbeit, insbesondere bei der Durchführung von Marktständen, der Organisation von Hilfsgüter-Containern und bei der Informationsarbeit in der Schweiz über die Lage und die Anliegen der Menschen in Eritrea.

Es handelt sich bei den Lokalsektionen nicht um rechtlich selbstständige Organisationen.



**Schweiz**

- Arbeitsgruppe Eritrea
- > Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), Bern
- > Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS), Zürich
- > Kinderdorf Pestalozzi (PCF), Trogen
- > Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK), Bern
- > Aktion Lichtblick, Bern
- > Centre for Development & Environment, Geographisches Institut, Universität Bern
- > Medico International Schweiz, Zürich
- > Mission am Nil, Knonau
- > Syngenta Foundation for Sustainable Agriculture, Basel
- > newTree, Bern
  
- Verein 1000 Esel für Eritrea (1000E), Basel
- Myclimate, Zürich

**Deutschland**

- Eritrea Hilfswerk Deutschland (EHD), Köln
- Hammer Forum (HF), Hamm
- Terra Tech (TT), Marburg

**Eritrea**

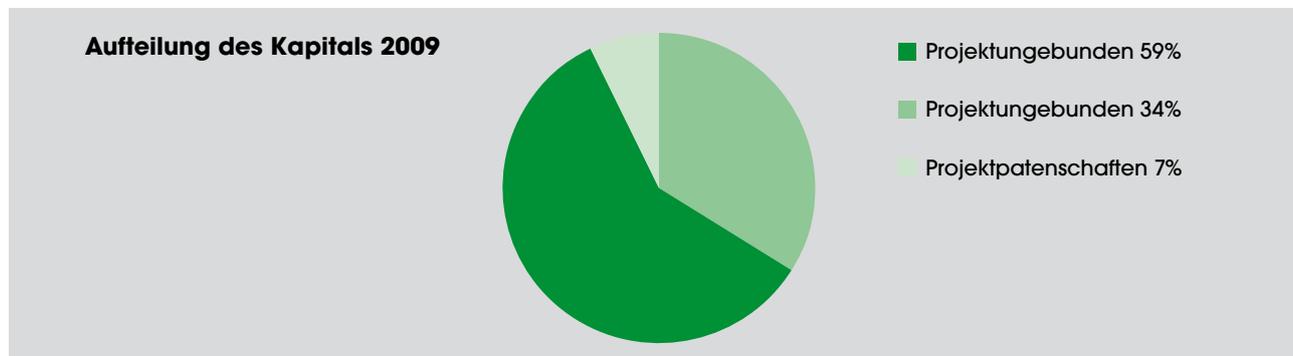
- Nichtregierungsorganisationen und private Unternehmen:
- > NGO Vision Eritrea (VE), Asmara
  - > Berak Development Association (BDA)
  - > Hydro Construction (HC), Asmara
- Regierungsorganisationen und Ministerien:
- > Eritrean National War Disabled Veterans Association (ENWDVA)
  - > National Union of Eritrean Women (NUEW)
  - > Ministry of Labour and Human Welfare (MoLHW)
  - > Ministry of Local Government (MoLG)
  - > Ministry of Health (MoH)
  - > Ministry of Education (MoE)
  - > Ministry of Energy and Mines (MoEM)
  - > Ministry of Tourism (MoT)
  - > Anseba Region Administration (ARA)
- Kirchliche Dachverbände
- > Evangelical Lutheran Church of Eritrea (ELCE)

<b>Projektübersicht</b>	Projekt	Projektname	Partner	Programmbereiche
<b>Abgeschlossene Projekte 2009</b>	06.004	Wasser für Begu mit H.A. Rieder	MoLG / HC / ARA	Trinkwasser
	04.002	Lederverarbeitungswerkstatt	ENWDVA/ MoLHW	Einkommensförderung
	08.003	Mogogo-Studie	VE / Myclimate	Umwelt
<b>Weitergeführte Projekte 2009</b>	00.001	Abraha Bahta Blindenschule	MoE	Bildung (Patenschaftsprojekt)
	03.004	Hörbehindertenschule Keren	ELCE	Bildung (Patenschaftsprojekt)
	03.011	1000 Esel für Eritrea	1000E / VE / MoLG	Einkommensförderung
	04.001	Solarkühlschrank	ÖL / MoEM	Umwelt
	04.009	Wasserversorgung Berak	MoLG / BDA	Trinkwasser
	05.001	Nahrungssicherheit	EHD / VE / MoLG	Nahrungssicherheit/Trinkwasser
	06.001	Genitalbeschneidung (FGM)	HF / VE / MoH	Gesundheit
	06.003	Kleinkredit	ENWDVA / MoLG	Einkommensförderung
	07.001	Telepathologie	HF / MoH	Gesundheit
	07.003	Mogogo-Projekt	VE / MoEM / MoA	Umwelt
	07.004	Sewra Grundschule	EHD / MoE	Bildung
	07.005	Tekilo Bildungsprojekt	PCF / HEKS / VE / MoE	Bildung
<b>Neu begonnene Projekte 2009</b>	08.002	Effata - Horticulture	ELCE	Nahrungssicherheit (Patenschaftsprojekt)
	09.001	Dentalklinik Massawa	EHD / MoH	Gesundheit
	09.002	Mikrodamm Berak	EHD / BDA / MoLG	Trinkwasser
	09.004	ENWDVA Bienenhaltung	ENWDVA / MoLG	Einkommensförderung
	09.005	ENWDVA Brillenwerkstatt	ENWDVA / MoLG	Gesundheit
<b>Neu bewilligtes, aber noch nicht begonnenes Projekt 2009</b>	09.003	Pilotprojekt Familienplanung	MoH / VE / medico	Gesundheit

<b>Bilanz per 31. Dezember 2009</b> in CHF		Anhang	31.12.2009	31.12.2008
<b>Aktiven</b>	Kassen		349.25	149.75
	Postcheckkonto		288'142.72	399'115.86
	Zürcher Kantonalbank		417'620.25	484'832.35
	Verrechnungssteuerguthaben		515.40	2'982.07
	Büroeinrichtungen und Software		846.35	1'180.34
	Transitorische Aktiven		567.05	1'888.35
	<b>Total Aktiven</b>		<b>708'041.02</b>	<b>888'148.72</b>
<b>Passiven</b>	Transitorische Passiven		8'555.05	12'649.02
	Kapital am 1. Januar		875'499.70	758'956.68
	Einnahmen-/ Ausgabenüberschuss		(176'013.73)	116'543.02
	Total Kapital 31. Dezember	1	699'485.97	875'499.70
	<b>Total Passiven</b>		<b>708'041.02</b>	<b>888'148.72</b>
 <b>Einnahmen- und Ausgabenrechnung 2008</b> in CHF				
<b>Aufwand</b>	Projektaufwand	2	757'887.02	386'227.10
	Hilfsgüter, Container	3	22'585.00	20'111.00
	Aufwand Standaktionen, Materialeinkauf		1'542.20	1'522.85
	Personalkosten Sekretariat	4	81'711.90	91'564.70
	Miete Sekretariat, Lager		13'800.00	13'800.00
	Büroaufwand		7'002.75	6'870.40
	Telefon, Porti, Bankspesen		4'014.15	4'320.20
	Kosten Eritrea Info		11'340.80	11'951.00
	Abschreibungen		1'192.99	1'168.96
	Übriger Aufwand	5	10'347.19	15'377.41
	<b>Total Aufwand</b>		<b>911'424.00</b>	<b>552'913.62</b>
<b>Ertrag</b>	Spenden	6	726'579.52	651'912.95
	Ertrag Standaktionen, Verkäufe	7	5'579.41	7'357.94
	Mitgliederbeiträge		1'749.10	1'665.00
	Zinsertrag	8	1'502.05	8'520.75
	Verschiedene Einnahmen		0.19	0.00
	<b>Total Ertrag</b>	9	<b>735'410.27</b>	<b>669'456.64</b>
	<b>Einnahmen-/(Ausgabenüberschuss)</b>		<b>(176'013.73)</b>	<b>116'543.02</b>

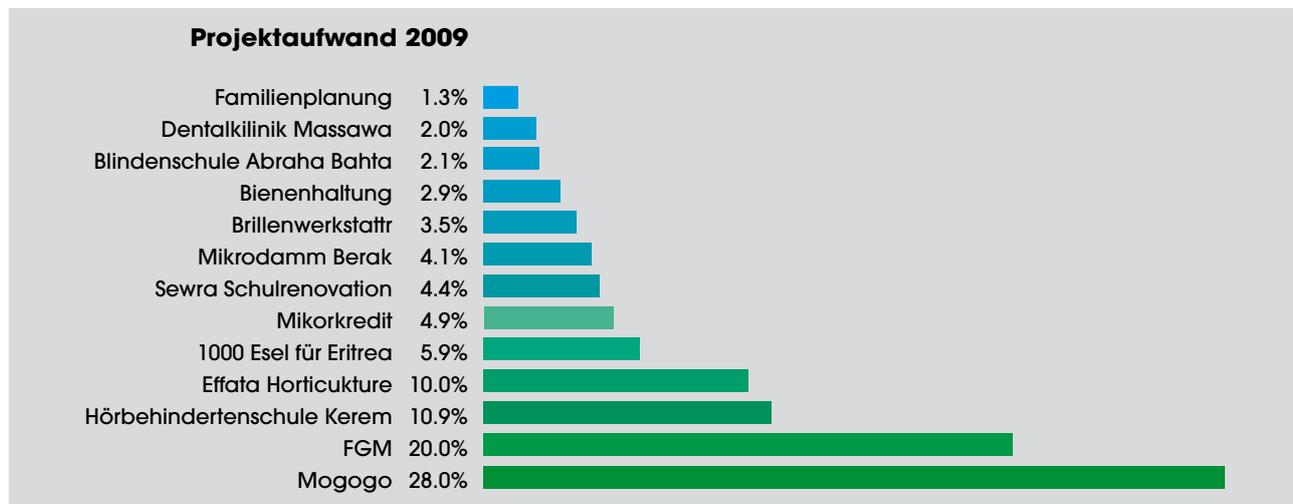
**1. Aufteilung des Kapitals (Fonds)**

	2009	2008
Projektungebunden	409'586.52	215'625.87
Projektgebunden	241'216.45	607'295.83
Projektpatenschaften	48'683.00	52'578.00



**2. Projektaufwand**

DMK-Nothilfe	0.00	12'122.11
1000 Esel für Eritrea	43'770.20	86'886.48
Wasser für Begu mit Hans Anton Rieder	0.00	31'234.83
Mikrokredit	36'471.60	39'786.24
Hörbehindertenschule Keren	83'278.62	63'623.89
verschiedene Projekte (inklusive Entschädigung Koordinationspartner)	0.00	12'000.00
Sewra Schulrenovation	32'823.18	0.00
FGM	153'401.75	8'490.00
Blindenschule Abraha Bahta	15'547.22	20'929.22
Solarprojekt	0.00	73.14
Wasserprojekt Berak	0.00	11'006.18
Nahrungssicherheit	0.00	82'521.60
Mogogo	212'720.25	0.00
Effata Horticulture	75'586.00	0.00
Dentalklinik Massawa	15'163.00	0.00
Mikrodamm Berak	30'586.00	0.00
Familienplanung	10'000.00	0.00
Bienenhaltung	22'159.20	0.00
Brillenwerkstatt	26'380.00	0.00



Die Erträge der Patenschaften 2009 wurden nach folgendem Verteilschlüssel verwendet.

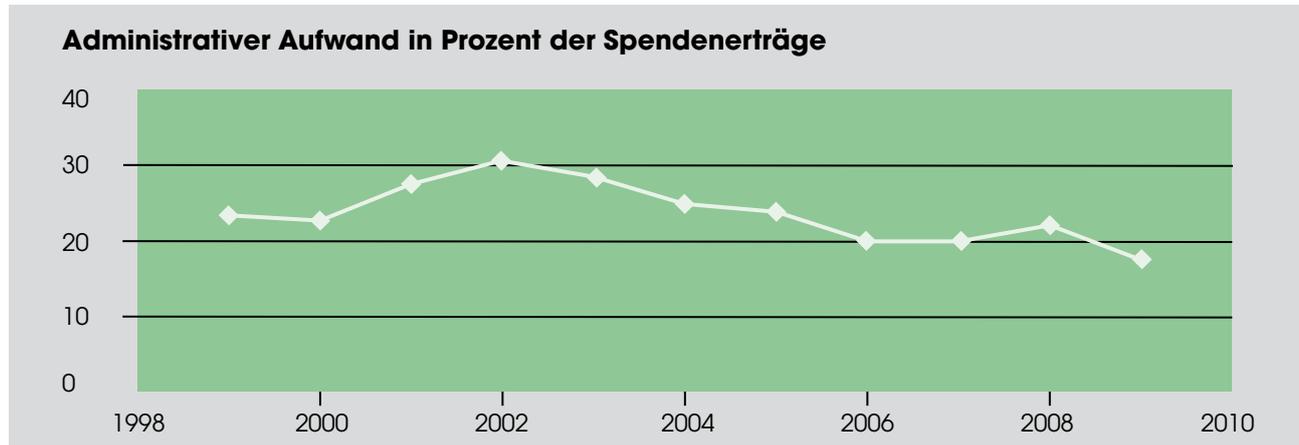
Blindenschule Abraha Bahta	20%	9'547.00
Behindertenschule Keren	80%	39'136.00

**Anteil administrativer Aufwand**

2009 2008

Nach ZEWO gibt es bis heute keine Richtlinie, ob Administrativkosten (wie Löhne, Telephone, Miete, Aufwand lokale NGO etc.) in die Projektkosten hineingerechnet werden dürfen. Dies wird von vielen NGOs praktiziert, so dass es möglich ist, die administrativen Kosten optisch sehr tief zu halten. Für eine verbesserte Transparenz weist SUKE den administrativen Aufwand separat aus. Natürlich sind wir bestrebt, diesen Anteil so tief wie möglich zu halten.

17.8% 22.1%



**3. Hilfsgüter, Container**

Im Jahre 2009 wurden ein grosser (65 m<sup>3</sup>) und ein kleiner (40 m<sup>3</sup>) Container versandt. Ein weiterer kleiner wurde bereits bezahlt, aber noch nicht versandt.

22'585 20'111.00

**4. Personalkosten Sekretariat**

1 Teilzeitmitarbeiter (Saläre, Sozialleistungen). Die Geschäftsführung war mit 60% besetzt.

81'711.90 91'564.70

Die Arbeit der Organe des SUKE (Vorstand, Projektkommission, Buchhaltung, Revisionsstelle) sowie vieler freiwilliger Mitglieder, Helferinnen und Helfer erfolgt ehrenamtlich.

**5. Übriger Aufwand**

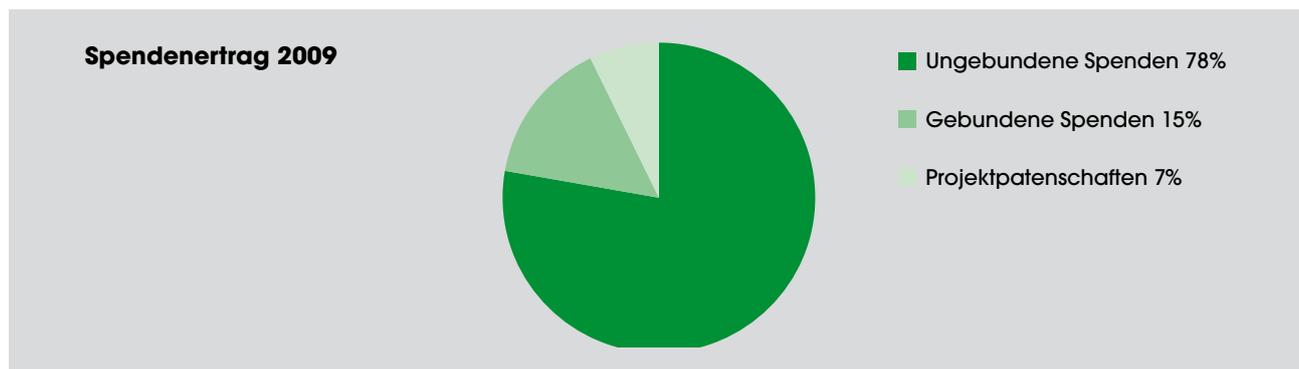
Im übrigen Aufwand sind nebst Projektreisespesen auch Informationskosten (Internet, Fotos, Zeitschriften) enthalten.

10'347.19 15'377.41

**6. Spenden**

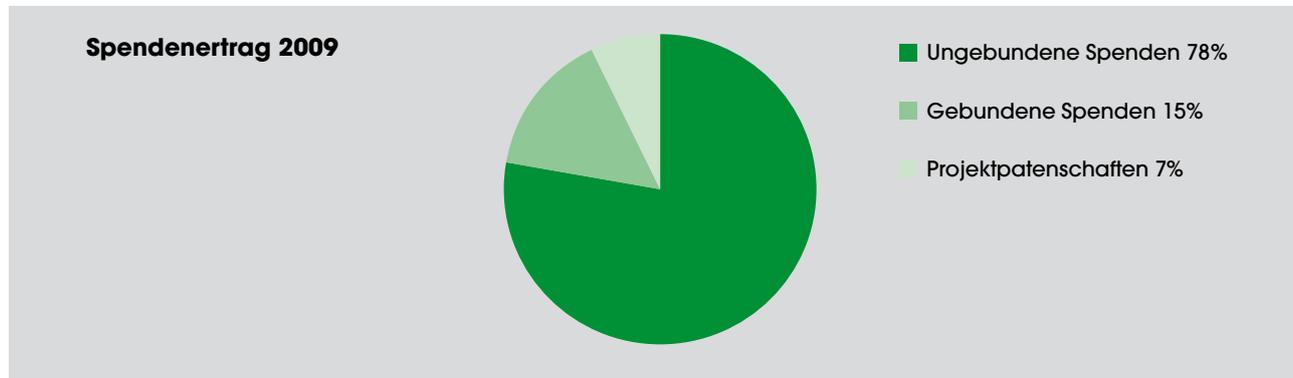
Ungebundene Spenden  
Gebundene Spenden  
Projektpatenschaften

570'487.92 435'646.55  
107'408.60 163'688.40  
48'683.00 52'578.00



**6. Spenden**

	2009	2008
Ungebundene Spenden	307'501.85	435'646.55
Gebundene Spenden	445'994.16	163'688.40
Projektpatenschaften	43'130.00	52'578.00



**7. Standaktionen, Verkäufe**

Im Jahre 2009 wurden gleichviele Aktionen wie 2008 durchgeführt.

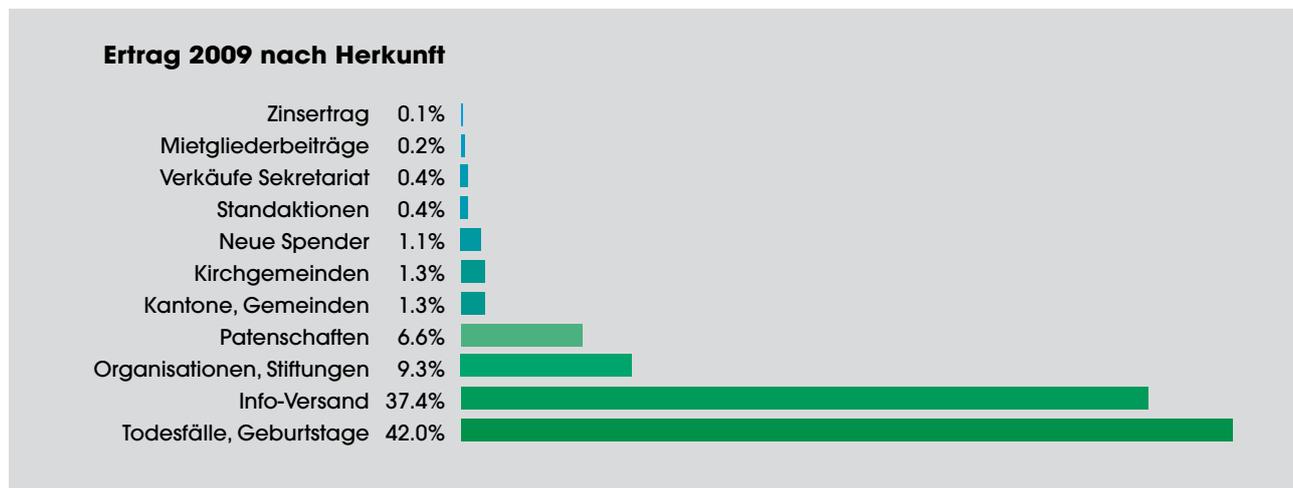
	5'579.41	7'357.94
--	----------	----------

**8. Zinsertrag und Verrechnungssteuerguthaben**

Zinsertrag	1'502.05	8'520.75
Verrechnungssteuerguthaben	515.40	2982.07

Infolge des starken Zinsrückgangs an den Finanzmärkten konnte die Liquidität nicht mehr in ertragsreicherer Festgelder angelegt werden. Dadurch können auch weniger Verrechnungssteuern zurückgefordert werden.

**9. Ertrag nach Herkunft**



## **Aufgaben von SUKE**

1. SUKE unterstützt Entwicklungsprojekte in Eritrea, die eine nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung, unabhängig von Rasse und Religion, zum Ziel haben. Dabei wird besondere Aufmerksamkeit darauf gelegt, dass die Bevölkerung aktiv in die Identifizierung, die Durchführung und die Auswertung der Entwicklungsprojekte einbezogen ist.

*Resultate 2009:* Auch im 2009 unterstützte SUKE Projekte, die in verschiedenen thematischen Bereichen angesiedelt sind. Wichtig ist dabei nicht so sehr das Thema, sondern dass die Projekte vor Ort geplant und von Eritreern und Eritreerinnen durchgeführt werden. Indem die Nutzniesser die Hauptakteure der Projektarbeit sind, wird eine hohe Verbundenheit mit den Projektzielen erreicht. Ein gutes Beispiel hierfür ist das Projekt „Mogogo - rauchfreie und energiesparende Öfen“: die traditionellen Öfen haben keinen Rauchabzug, so dass der Rauch in der Küche bei Frauen und Kindern gesundheitliche Schäden verursacht. Ausserdem verbrauchen sie grosse Mengen an Holz. Die neuen aus Lehm gebauten Mogogo haben einen Rauchabzug, verbrauchen halb so viel Holz und verwerten dieses sogar noch um einen Viertel besser. Das spart nicht nur Energie, sondern auch Zeit. Vor allem für die Mädchen, die traditionell das Holz sammeln müssen. Im Projekt wurde eine Gruppe Frauen im Ofenbau ausgebildet und baute ihre eigenen Mogogo. Diese ausgebildeten Frauen gaben ihr Wissen mit der Unterstützung der Dorfpromotorinnen an jeweils fünf Frauen weiter und bauten mit denen die Mogogo. Mit Hilfe dieses „Schneeballsystems“ konnte in kurzer Zeit eine grössere Anzahl an neuen Öfen gebaut und das Wissen weitergegeben werden. Die Nutzniesserinnen waren direkt für ihren Ofen, aber auch für die Umsetzung des Projektes verantwortlich. Der neue Ofen verfügt zudem wegen seiner vielfachen Verbesserungen über eine sehr hohe Akzeptanz.

2. SUKE leistet bei Bedarf Nothilfe in Eritrea. Nothilfeprojekte sollen aber in der Regel mit einem Entwicklungsprojekt einhergehen, um Notsituationen auf Dauer zu lösen.

*Resultate 2009:* Nach einer sehr schlechten Ernte im 2008 hat sich die Ernährungssituation in Eritrea weiter verschlechtert, insbesondere Kleinkinder und schwangere respektive stillende Mütter sind stark betroffen. Da Eritrea keine Nahrungsmittelhilfe erlaubt, ist die Verteilung von energiereicher Zusatznahrung (DMK), die im Land selber hergestellt wird, das Mittel der Wahl. Ein DMK-Nothilfeprojekt konnte aber 2009 mangels Finanzierung nicht realisiert werden. Jedoch wurden zwei Projekte zur Erhöhung der Nahrungsmittelproduktion und Nahrungssicherheit begonnen. Dadurch kann in Zukunft punktuell das Nahrungsdefizit behoben werden.

3. SUKE informiert die Schweizer Öffentlichkeit über Ereignisse und Entwicklungen in Eritrea und am Horn von Afrika, sowie aktuelle Fragen der Entwicklungszusammenarbeit.

*Resultate 2009:* Zwei Nummern der Eritrea-Info wurden an rund 6000 Adressaten in der Schweiz verschickt. Die Eritrea-Info enthielten Beiträge zur Entwicklungspolitik (Recht auf Wasser, Klimawandel und Migration), Projektberichte sowie Mitteilungen zur aktuellen Lage in Eritrea. Zudem beteiligte sich SUKE an verschiedenen Veranstaltungen mit Berichten zu Eritrea sowie an Umfragen/Anfragen zu Eritrea verschiedener Zeitungen und Flüchtlingsorganisationen. An mehreren Standaktionen wurde zudem die Passanten und Passantinnen über Eritrea und die Arbeit von SUKE informiert.

4. SUKE setzt sich für eine Vernetzung und Koordination unter den Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit in Eritrea ein, um Synergien zu nutzen und eine höchstmögliche Wirkung zu erzielen.

*Resultate 2009:* Auch 2009 koordinierte SUKE die Arbeitsgruppe der schweizerischen Hilfswerke. Wie üblich wurden zwei Treffen geplant und durchgeführt. Die Treffen der Arbeitsgruppe dienen vorab dem Erfahrungsaustausch und der Diskussion der aktuellen politischen, wirtschaftlichen und humanitären Lage in Eritrea. Auch 2009 konnte die Zusammenarbeit mit der Eritrea Hilfe Deutschland (EHD), Terra Tech (TT) und dem Hammer Forum (HF) vertieft werden. Die Zusammenarbeit umfasst neben der gemeinsamen Projektfinanzierung immer mehr auch inhaltlich-methodologische Aspekte und einen Austausch zu der aktuellen politischen, wirtschaftlichen und humanitären Lage.



**Dank** Herzlichen Dank unseren Partnerinnen und Partnern in der Schweiz und in Eritrea, allen Einzelnen und den Institutionen die das SUKE finanziell mittragen, allen Mitarbeitern und allen Freiwilligen, die sich im Jahr 2009 mit rund 1'200 Stunden unentgeltlich für das SUKE eingesetzt haben.

**Impressum** Redaktion Dieter Imhof und Toni Locher  
Rechnung Alex Andreas  
Gestaltung Franz Moser

**Adresse** SUKE  
Schweizerisches Unterstützungskomitee für Eritrea  
Schwyzerstr. 12  
5430 Wettingen

Telefon +41 56 427 20 40  
Fax +41 56 427 10 13

Email [info@suke.ch](mailto:info@suke.ch)  
Internet [www.suke.ch](http://www.suke.ch)

Postkonto 84-8486-5

